



Zeittafel IG Metall Jugend

1904

- Gründung des „Vereins der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter Berlins“
Bildung ähnlicher Zusammenschlüsse im gesamten Reich

1908

- Debatte über die gewerkschaftliche Jugendarbeit auf dem Kongress der Freien Gewerkschaften in Hamburg. Ablehnung einer selbstorganisierten Jugendarbeit bei gleichzeitigem Bekenntnis zur Schaffung einer Struktur für Jugendliche.
- Hirsch-Dunkersche Gewerkschaften richten eigene Jugendgruppen ein
- Als Konsequenz auf das Reichsvereinsgesetz („Sozialistengesetz der Jugend“) wird die „Zentralstelle für die arbeitende Jugend“ als gemeinsame Koordinationsstelle der Jugendarbeit von SPD und Gewerkschaften errichtet (Vorsitz Friedrich Ebert).

1909

- Erste Erwähnung einer Jugendgruppe des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (DMV) in Dresden

1911

- Zusammenschluss der hirsch-dunkerschen Jugendgruppen zum „Jugendbund der Deutschen Gewerkvereine“

1912

- Einrichtung von Jugendarbeit bei den christlichen Gewerkschaften

1919

- Erstmals größere Diskussion zur Lehrlingspolitik auf dem Nürnberger Gewerkschaftskongress des ADGB

1920

- DMV errichtet zentrales Jugendsekretariat.

1921

- ADGB stellt mit Walter Maschke erstmals einen Jugendsekretär ein.
- Die Gewerkschaftsschule des ADGB bietet erstmals Kurse der Jugendbildungsarbeit an
- DMV bringt Magazin „Metallarbeiter-Jugend“ heraus
- Christliche Metallarbeiterverband bringt Jugendzeitung „Der Hammer“ heraus

1923

- Verabschiedung des „Programms der Gewerkschaft für die Jugend“ durch den ADGB-Bundesvorstand

1926

- Monatsmagazin „Jugend-Führer“ des ADGB zur Unterstützung der örtlichen Jugendkartelle erscheint.

1927

- In der DMV-Schule in Dürrenberg werden erstmals dreiwöchige Seminare für die Ausbildung von Jugendleitern angeboten.

1928

- Erstmaliger Tarifabschluss des DMV, der Situation der Lehrlinge verbessert.

1946

- Konstituierung des provisorischen Jugendausschuss der Gewerkschaften für die britische Zone

1947

- Konstituierung des Zonenjugendausschusses für die Bi-Zone.
- Bundesjugendtag des Bayrischen Gewerkschaftstags
- Konferenz in Salzgitter-Watenstedt regelt Verhältnis zwischen Einzelgewerkschaften und Dachverband.



1948

- Interzonen-Jugendkonferenz in München-Hallthurm

1949

- IG Metall richtet Abteilung Jugend und Berufsausbildung ein.
- Bei der Wahl des ersten DGB-Vorstands wird als Vertreter der Jugend Willi Ginhold zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied gewählt. Nach seiner Abwahl 1956 gab es nie wieder einen hauptamtlichen Repräsentanten der Jugend im Vorstand des DGB oder der IG Metall.

1950

- Verbandsjugendausschuss der IG Metall nimmt Arbeit auf. Er setzt sich aus den Jugendsekretären (Jugendsachbearbeiter) der Bezirke zusammen.
- Erstes Pfingstjugendtreffen der IG Metall.
- Im Bildungsprogramm sind Kurse für jugendliche Funktionäre enthalten.

1951

- Erste IG Metall-Jugendkonferenz in Frankfurt-Enkheim

1952

- Betriebsverfassungsgesetz führt bundesweit die Institution des Jugendvertreters ein.

1953

- IG Metall verfügt erstmals über eine eigenständige zentrale Jugendbildungsarbeit. Angebote finden in Dortmund-Heidehof und Lohr statt.

1954

- Eröffnung des Hauses der Gewerkschaftsjugend in Oberursel.

1955

- Eröffnung Jugendheim in Schliersee
- Jugendausschuss setzt sich aus den Vorsitzenden der Bezirksjugendausschüsse zusammen.
- Gründung der Juho GmbH als Holding für die Jugendbildungsstätten



1956

- Eröffnung Jugendheim in Usseln

1957

- Jugend(werbe)monat wird erstmals von einer Revue begleitet

1958

- DGB-Bundesjugendausschuss beschließt Rahmenplan zur Koordinierung der Schulungs- und Bildungsarbeit.
- Einführung einer gestuften Jugendbildungsarbeit

1961

- Beteiligung einer Delegation der IG Metall-Jugend am Ostermarsch in Aldermaston.
- Eröffnung Jugendheim in Berlin-Pichelsee

1962

- Hans Mayr übernimmt die Zuständigkeit für die Jugendarbeit, damit Trennung der Zuständigkeiten für Bildungsarbeit (verbleibt bei Heinz Dürrbeck) und Jugendarbeit.

1963

- Partielle Übernahme des von der IG Chemie vorgelegten Leitfadens in der Jugendbildungsarbeit

1964

- Georg Benz übernimmt Verantwortung für die Jugendarbeit (bis 1983).

1965

- Etablierung eines dreistufigen Schulungsprogramms in der Jugendbildungsarbeit

1967

- Streichung der hauptamtlichen Jugendarbeit im DGB unterhalb der Landesbezirksebene

1968

- IG Metall-Jugendkonferenz spricht sich für Anerkennung der DDR, Austritt aus der NATO und Wiedezulassung der KPD aus. Ferner Aufforderung, dass Gewerkschaften die

konzertierte Aktion nach Verabschiedung Notstandsgesetze verlassen sollten. Jugendkonferenz setzt sich kritisch mit der im DGB betriebenen tradierten Jugendbildungsarbeit auseinander und unterstützt Neukonzeptionen, die von IG Chemie, IG Metall., ÖTV und DPG betrieben werden.

1969

- Lehrlingsbewegung
- Erstmals seit 1956 sind wieder über 10.000 Jugendliche bei gewerkschaftlicher Demonstration (gegen das Berufsbildungsgesetz)

1971

- IG Metall-Jugendkonferenz in Saarbrücken führt zu erheblichen Debatten mit IG Metall-Vorstand. Forderung nach Anerkennung der DDR, Abschaffung des Wehrdienstes und Aufhebung des KPD-Verbots. Lehrlingsstreiks werden befürwortet und eine stärkere Schulung des Klassenbewusstseins verlangt. Gleichzeitig eindeutige Position gegen die Schaffung einer eigenen Jugendtarifkommission und gegen stärkere Autonomie der Jugendarbeit. Jugendkonferenz fordert Anhebung der Altersgrenze für die Mitgliedschaft in der IG Metall-Jugend von 21 auf 25 Jahre.
- Eröffnung von Sprockhövel mit zwei Lehreinheiten für die Jugendarbeit.
- Aufgabe des Jugendheims in Usseln
- Bündelung der Bildungsarbeit in der Abteilung Bildung

1972

- Betriebsverfassungsgesetz weitet Kompetenzen Jugendvertretungen aus und schafft Gesamtjugendvertretungen.
- Bildungsarbeit wird als Zweckbildung beschrieben.

1973

- Verbindliche Rahmenkonzeption im DGB für die gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit

1977

- Im Nachgang DGB-Jugendkonferenz eskaliert Streit der IG Metall mit IG CPK, IG BE und dem Haus der Gewerkschaftsjugend um angebliche kommunistische Unterwanderung und die bildungspolitische Konzeption.



1979

- Der aus der IG Metall stammende DGB-Bundesjugendsekretär Heinz Hawreliuk wird nach Querelen in der Jugendabteilung seines Amtes enthoben. Höhepunkt des Oberurselkonflikts.

1980

- Jugendkonferenz in Travemünde beschließt Alphabetisierungskampagne der sandinistischen Regierung in Nicaragua zu unterstützen. Beginn der internationalen Solidaritätsarbeit der IG Metall-Jugend

1981

- Trotz ablehnender Position des Vorstands nehmen etliche Jugendlichen aus den Reihen der IG Metall an der großen Friedensdemonstration im Bonner Hofgarten teil. Georg Benz spricht als Privatperson und muss sich hinterher im Vorstand der IG Metall rechtfertigen.
- Altersgrenze der IG Metall-Jugend wird von 21 auf 25 Jahren angehoben.

1985

- Erste Solidaritätsbrigade der IG Metall-Jugend fährt nach Nicaragua.

1986

- Jugendkonferenz fordert Gewerkschaftsausschluss von Arbeitsminister Norbert Blüm. Antrag wird jedoch vom Jugendausschuss nicht an Gewerkschaftstag weitergeleitet.

1987

- Bundesjugendtreffen der IG Metall in Weiterstadt mit 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

1988

- Kleine Novelle des Betriebsverfassungsgesetzes: Jugendvertretungen werden zu Jugend- und Ausbildungsvertretungen. Dadurch erhöht sich das betriebliche Rekrutierungsreservoir für die Jugendarbeit.

1989

- Letztmalig wird die Jugendwerbeaktion zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres von einer zentralen Jugendtournee begleitet.

1990

- Deutsche Einheit führt zu einem Aderlass in der Jugendarbeit. Verantwortliche und Aktive in der Jugendarbeit sind die zentrale Personalressource zum Aufbau der Strukturen in Ostdeutschland.

1991

- Erste JAV-Wahlen in den neuen Bundesländern.
- Bundesjugendtreffen der IG Metall in Bielefeld mit 5.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

1992

- Erste gesamtdeutsche Jugendkonferenz in Duisburg. Verständigungsprobleme zwischen Ost- und Westdeutschland werden deutlich.

1994

- Im Tarifabschluss für die Metall- und Elektroindustrie wird erstmals Übernahmeverpflichtung für alle Auszubildenden für ein halbes Jahr festgeschrieben.

1995

- Mit Erwin Vitt übernimmt erstmals ein CDU-Mitglied die Zuständigkeit für die Jugendarbeit im IG Metall-Vorstand.

1996

- Jugendarbeit wird zur „strategischen Schlüsselaufgabe“ erklärt, um den rasanten Mitgliederschwund im Jugendbereich zu stoppen.
- IG Metall-Jugend mobilisiert zusammen mit anderen Jugendverbänden zu einem Aktionsfestival nach Frankfurt. Vier weitere solcher Treffen (1998 Frankfurt, 2000 Berlin, 2002 Köln und 2005 Nürnberg) folgen.

2000

- Wiedereröffnung des Jugendheims in Schliersee.

2002

- Anhebung der Altersgrenze in der IG Metall-Jugend auf 27 Jahren. Begrenzung des Alters von Wahlfunktionen in den Jugendausschüssen auf 30 Jahre.



2007

- Jugendkonferenz in Sprockhövel wird stark vom allgemeinen Richtungskonflikt in der IG Metall beeinflusst.